



Bild: Noshe

KONKRET BROWNBAG- LUNCH «vom Bauschutt zur Dämmung»

**Donnerstag
7. Dezember
12:15 Uhr**

zirkulärer Mineralschaum-Dämmstoff
swissporECORIT

Referierende
Felix Thies
Architekt, Ilmer Thies Architekten

Christian Röthenmund
Director Business Development,
swisspor AG

Live-Stream ohne Anmeldung

Teilnahme vor Ort
Kostenlos
Anmeldung bis 5. Dezember

Die lokale Kreislaufwirtschaft ist ein wichtiger Lösungsansatz für eine nachhaltigere Zukunft der Baubranche. Baustoffherstellende, welche mit innovativen Verfahrenstechniken gezielt die Umstellung von Primär- auf Sekundärrohstoffe vorantreiben, sorgen für die mittel- bis langfristige Versorgungssicherheit von zirkulären und wettbewerbsfähigen Baustoffen. Im Zuge dieser Überlegungen hat die swisspor AG den Dämmstoff swissporECORIT entwickelt. Der kaltgeschäumte Minerale Dämmstoff besteht fast ausschliesslich aus zirkulären Rohstoffen, die beim Rückbau als Bauschutt entstehen.

Zirkuläres Bauen spielte auch bei der umfassenden Sanierung eines Bürohauses an der Müllerstrasse in Zürich durch das Architekturbüro Ilmer Thies eine zentrale Rolle. So wurde die Gebäudestruktur wie auch die verwendeten Bauweisen und Materialien analysiert und auf ihre direkte Weiterverwendung oder die Rückführung in zirkuläre Kreisläufe geprüft. Unter anderem wurden zum ersten Mal die Dämmstoffe swissporECORIT verwendet, für deren Herstellung der rückgebaute Beton des Gebäudes eingesetzt wurde. Die innovative Herstellung dieses zirkulären Baustoffes wird am Anlass durch Christian Röthenmund erläutert.

Der Architekt Felix Thies zeigt auf, wie bei dem Projekt sowohl Metalle als auch Beton und Kunststein Werkstoffe, Glas und andere Bauteile und Werkstoffe wiederverwendet wurden und dabei an vielen Stellen die üblichen Methoden des heutigen Bauens hinterfragt und ausprobiert wurden.



Schnittmodell des Bürohauses an der Müllerstrasse Bild: Ilmer Thies Architekten

nachhaltige Sanierung

Das Bürohaus in der Müllerstrasse 16/20, welches in unmittelbarer Nähe des Stauffachers liegt, wurde im Jahr 1981 gebaut. Nach dem Erwerb des Gebäudes durch die Swiss Prime Site im Jahr 2018 und dem damit

einhergehenden Auszug des bisherigen Mieters, der Swisscom AG, konnte Google als zukünftige Grossmietpartei für das gesamte Gebäude gewonnen werden. Die Liegenschaft wird nun bis 2024 umfassend saniert. Die Nutzungsverteilung bleibt ähnlich wie im Bestand erhalten, im Erdgeschoss sind ein Mitarbeiterrestaurant und Veranstaltungsräume geplant, in den Regelgeschossen sind die Büroarbeitsplätze zu finden. Die Einstellhalle sowie das Technikgeschoss im Dach werden weiterhin in ihrer bisherigen Funktion verwendet. Die Sanierung ist für die Swiss Prime Site ein Leuchtturmprojekt in Bezug auf nachhaltiges und zirkuläres Bauen. So wurden alle Materialien katalogisiert und wenn immer möglich wiederverwertet. Dies spart Transportwege, ist ressourcenschonend und bewahrt zudem auch die spezifische Identität des Gebäudes im Quartier. Ziel ist es dabei aber nicht konservatorisch das Gebäude in seinem aktuellen Zustand zu erhalten, sondern Potentiale zu erkennen und sie in einen nächsten Lebenszyklus zu überführen.



Der kaltgeschäumte Mineraldämmstoff wird mit Mörtel auf der Baustelle verarbeitet Bild: swisspor

swissporECORIT

Beim Rückbau von alten Häusern entsteht Bauschutt (Mischabbruch aus Beton/Backstein), welcher als Sekundärrohstoff zur Herstellung des mineralischen Dämmstoffs genutzt werden kann. Dieses Potential erkannten die beiden Schweizer Unternehmen Eberhard AG und swisspor AG. Sie schlossen sich für das Projekt «swissporECORIT» zusammen und gründeten im Jahr 2021 gemeinsam die Produktionsgesellschaft swissporit AG in Dulliken, SO. Nach Jahren der Forschung, Entwicklung und Technologiearbeit kann swissporECORIT nun industriell produziert werden. Der Hightech-Dämmstoff entspricht dem Urban-Mining-Modell, welches jedes bestehende Bauwerk als lokalen Rohstoffspeicher für die künftige Herstellung von neuen

Baustoffen vorsieht. Mehr als 50 % der Rohstoffe des swissporECORITs sind sekundär und stammen entweder aus der Aufbereitung von Mischabbruch, Produktionsabfällen der lokalen Ziegelindustrie oder aus dem Rückbau von alten Gebäuden. So können mineralische Sekundärrohstoffe wie Beton, Backsteine, Dachziegel, Estriche oder mineralische Schüttungen wertvolle und endliche Primärstoffe wie Sand, Kalk, Gips und Kies ersetzen. Während des Einsatzes als Dämmstoff bindet swissporECORIT CO₂ aus der Luft, wandelt dieses durch die natürliche Karbonatisierung um und es wird in der mineralischen Struktur des swisspor Mineralschaums dauerhaft eingelagert – eine simple Methode, um klimaschädliche Gase im Baustoff zu binden. Am Ende des Lebenszyklus wird der Dämmstoff aufbereitet und steht wiederum als Rohstoff für mineralische Hartschaumdämmplatten zur Verfügung. Der ökologische Fussabdruck von swissporECORIT liegt bei 0.59 kg CO₂-Emission pro Kilogramm Baustoff und die Dämmleistung bei 0.035 W/mK.



Videostill aus dem Herstellungsprozess von swissporECORIT Bild: swisspor

swisspor AG

Die swisspor AG ist führende Schweizer Entwicklerin, Herstellerin und Anbieterin von Produkten und Systemen rund um die energieeffiziente Gebäudehülle und ist europaweit tätig. Die Firma wurde 1971 in Boswil AG von den Brüdern Bernhard und Georges Alpstaeg gegründet und produzierte Dämmstoffe aus EPS und PUR/PIR. Das Sortiment wurde seither stetig ausgebaut. Heute befindet sich der Sitz von swisspor in Steinhausen ZG. Sie beschäftigt über 550 Mitarbeitende und verfügt über sechs Produktionsstandorte in der Schweiz.



Rückblick



KONKRET BROWNBAG- LUNCH «Kraftwerk in Neigung»

Die Aufzeichnung der Veranstaltung vom
16. November ist online verfügbar

Prefa Solardachplatte
Prefa (Schweiz) AG

Referierende
Marco Balzli
Produktmanager PREFA-Sola

Erich Bircher
Projektentwickler PREFA

Daniel Studer
dipl. Arch. ETH SIA
Dozent für Bautechnologie und
Konstruktion, ETHZ

[Zum Video](#)

Das Potenzial zur Stromproduktion mittels Photovoltaik auf Dächern in der Schweiz ist riesig. Gemäss einer Studie der ZHAW geht man von insgesamt rund 650 km² Dachfläche aus, von denen sich mehr als ein Drittel sinnvollerweise für Photovoltaik nutzen lassen könnte – die damit erzeugte Energie würde fast dem gesamten aktuellen Stromverbrauch der Schweiz entsprechen. Die Steildächer übernehmen mit etwa 2/3 dieses Produktionspotenzials die entscheidende Rolle. Die Firma Prefa hat ihr Produkteportfolio mit einer neuen Solardachplatte für geneigte Dächer ergänzt. Das erstaunlich leichte und schlanke Modul, das in zwei grössen erhältlich ist, verbindet eine konventionelle gefaltete Aluminiumdachplatte mit modernen und effizienten PV-Zellen in dunkler Optik mit reflexionsarmen Solarglas. Das kleinformatige, modulare System lässt sich ohne zusätzliche statische Massnahmen oder spezielle Unterkonstruktion auf bestehenden oder neuen Dächern installieren.

Das System der Solardachplatte wurde von Marco Balzli und Erich Bircher von der Prefa anhand eines grossen 1:1 Mockup detailliert erklärt. Daniel Studer

von BUK / ETH Zürich sprach über die Entwicklung von Solarelementen in der Architektur und zeigt das Potenzial sowohl in gestalterischer wie auch technologischer Perspektive auf.



Kontakt

Schweizer Baumuster-Centrale Zürich
Weberstrasse 4
8004 Zürich

+41 44 215 67 67
info@baumuster.ch
baumuster.ch

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag
von 9:00 bis 17:30 Uhr

Ohne Voranmeldung
Eintritt frei

Mitglied des Netzwerks Material-Archiv

[zu den Email-Einstellungen](#) oder vom Newsletter abmelden.

[Online-Version anzeigen](#)